

DIE LÖSUNG DES ALTEN RÄTSELS:  
EMANUEL SONTHOM,  
DAS GÜLDENE KLEINOD  
UND DAS ENGLISCHE ORIGINAL\*

“Emanuel Sonthoms” oder “Sonthombs” *Güldenenes Kleinod der Kinder Gottes* gilt als ebenso berühmtes wie rätselhaftes Buch. Neben Lewis Baylys *Practise of Pietie* (deutsche Erstausgabe *Praxis Pietatis*, Basel 1628) ist es eines der frühesten und erfolgreichsten Werke der im 17. Jahrhundert nach Deutschland einströmenden englischen Erbauungsliteratur<sup>1</sup>. Andere, schon früh übersetzte Autoren sind William Perkins (Herborn 1602 u. ö.), Joseph Hall (Emden 1628 u. ö.) und Daniel Dyke (Basel 1638 u. ö.). Dieses englische Schrifttum ergießt sich nach schwächeren Anfängen von etwa 1650 ab als wahre Flutwelle über die lutherische Orthodoxie, ab 1670 auch über den von Spener ausgehenden lutherischen Pietismus. Von der frühesten bisher bekannten Ausgabe Lüneburg 1632 an lassen sich bis 1742 – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – 16 Ausgaben des *Güldenenes Kleinod* nachweisen, davon allein neun in der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel. Das Buch hatte seinen ersten Platz in einer lutherischen Hausbibliothek. Der bekannte Nürnberger Prediger und Emblematiker Dilherr verbreitet den

---

\* Für Förderung dieser und anderer Arbeiten danke ich der Deutschen Forschungsgemeinschaft und dem British Council, sowie Lincoln College, Oxford, für gastliche Aufnahme als Visiting Senior Member 1981.

Dazu H. Leube, *Die Reformideen in der deutschen lutherischen Kirche zur Zeit der Orthodoxie* (Leipzig, 1924), 166–69; K. Vietor, *Probleme der deutschen Barockliteratur* (Leipzig, 1928), 48–49; M. Blanneck, *Frankreich als Vermittler englisch-deutschen Einflusses im 17. u. 18. Jh.* (Leipzig, 1934); J. Wallmann, *Philipp Jacob Spener und die Anfänge des Pietismus* (Tübingen, 1970), 18–21, 48–49.